

Stadt Eutin

Wettbewerb Innenstadtentwicklung

Informationsveranstaltung



Protokoll

der Informationsveranstaltung am 2. Dezember 2013
im Festsaal der Schlossterrassen

Wettbewerb Innenstadtentwicklung Eutin

Termin:

Informationsveranstaltung am Montag, 2.12.2013, 19.00-22.00 Uhr
in den Schlossterrassen

Teilnehmende:

ca. 80 Bürgerinnen, Stadtverwaltung, Büro BPW baumgart+partner



1. Begrüßung

Herr Bürgermeister Schulz begrüßt alle Anwesenden und zeigt sich erfreut, dass die Informationsveranstaltung auf große Resonanz stößt, trotz stressreicher Vorweihnachtszeit. Der Wettbewerb Innenstadtentwicklung stellt eine große Chance für Eutin und insbesondere das Stadtzentrum dar. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern soll die Wettbewerbsaufgabe ausgearbeitet werden, um eine funktionsfähige und den Bedürfnissen angepasste Innenstadt zu gestalten.

Herr Schlegelmilch vom Büro BPW baumgart+partner erläutert den Abendablauf. Zunächst werden einzelne kurze Vorträge zu unterschiedliche Themen präsentiert. Anschließend werden in thematischer Kleingruppenarbeit Aspekte gesammelt und Themen diskutiert, die für die Wettbewerbsaufgabe relevant sind.

2. Einführung und Herleitung Wettbewerb Innenstadtentwicklung (Herr Rubelt, Stadt Eutin)

Herr Rubelt erläutert die Herangehensweise und die einzelnen vorangegangenen Projektschritte, die zu dem Wettbewerb Innenstadtentwicklung geführt haben. Die Ausgangssituation für die Kreisstadt und das Mittelzentrum Eutin sind zunächst relativ gut, die Bedingungen verändern sich jedoch mit dem demographischen Wandel und neue Ideen müssen in die Stadt getragen werden. Bereits im ISEK wurden strategische Ziele formuliert, Schwerpunktbereiche benannt und Maßnahmen zur Projekt Konkretisierung entwickelt. Kontinuierlich wird sich nun an die einzelnen Projekte "herangezoomt". So sind die Innenstadtentwicklung, der historische Stadtkern, die Potenziale "Stadt der kurzen Wege", Innerstädtischer Einzelhandel, Stadt am Wasser sowie Attraktive Grünflächen Schwerpunktthemen. Bis zur LGS 2016 liegt der Fokus auf diesen Kernmaßnahmen. Der Wettbewerb berührt viele der Aspekte. In der Vorbereitenden Untersuchung (VU) wurde bereits der Altstadtraum detaillierter analysiert. Mit den Schlüsselprojekten Bahnhofsumfeld sowie dem zentralen Bereich Marktplatz werden zwei Aspekte benannt, die wesentliche Aufgabe des Wettbewerbs sind und auch vor dem Hintergrund der LGS zu sehen sind. Mit der Förderung von Bund und Land besteht die Chance nachhaltig in den Standort Eutin zu investieren.

3. Innerstädtisches Verkehrskonzept (Prof. Herbert Stadt, StadtPlan Ingenieur GmbH)

Im Rahmen der VU hat das Büro StadtPlan Ingenieure GmbH die Potenziale und Defizite des innerstädtischen Verkehrssystems untersucht. Herr Prof. Stadt stellt kurz die wichtigsten Erkenntnisse vor:

Eutin ist eine Stadt der kurzen Wege. Schon heute sind einzelne Bereiche (Fußgängerzone und Marktplatz) frei vom MIV (motorisierter individual Verkehr). Auch der ÖPNV verfügt über ein angemessenes Angebot. Wesentliche Defizite in der Innenstadt sind schwer auffindbaren Passagenwege, die baulichen (Oberflächen) und betrieblichen (Ampelanlagen) Barrieren für die Fußgänger, Gestaltungsmängel sowie die räumliche Trennung der regionalen und städtischen Busverkehre.

Herr Prof. Stadt unterstreicht, dass die Innenstadt über eine gute Umfahrungsmöglichkeit verfügt, durch die heutige Verkehrsführung jedoch viel Durchgangsverkehr in der Altstadt erzeugt wird. Die in einzelnen Straßen geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h scheinen nicht in ein schlüssiges Gesamtkonzept eingebettet zu sein, was eine unterschwellige Irritation der Verkehrsteilnehmer auslöst. Die bestehenden Einbahnstraßenregelungen erzeugen durch erforderliche Umwege mehr Verkehr, ein höheres Gefährdungspotenzial (durch die Tendenz zu überhöhter Geschwindigkeit im Einrichtungsverkehr) und zusätzliche Umweltbelastungen.

Als wichtige Maßnahmen schlägt Prof. Stadt vor, den Fußgängern Vorrang gegenüber dem motorisierten Verkehr zu gewähren und dies über bauliche sowie verkehrsorganisatorische Maßnahmen umzusetzen. Dieses bedeutet auch am Bahnhof, im Bereich der Albert-Mahlstedt-Straße, im Bereich Lübecker Straße und Am Rosengarten eine Umge-

staltung der Straßenräume im Hinblick auf erweiterte und sichere Querungsmöglichkeiten.

Weiterhin gilt es den Bahnhof als Mobilitätsknoten zu gestalten, die Busverkehre auf der östlichen Innenstadtseite zu bündeln und eine attraktive Infrastruktur für Radtouristen anzubieten. Herr Prof. Stadt schlägt vor die Straße Am Rosengarten für den Durchgangsverkehr zu sperren. Das jeweilige Ein- bzw. Ausfahren wird für Anlieger möglich sein. Zeitgleich wird die Einbahnstraßenregelung Lübecker Straße/ Stolbergstraße aufgehoben, über den Jungfernstieg besteht die Möglichkeit der Ringumfahrung. So wird der Durchgangsverkehr aus dem Bereich Am Rosengarten herausgehalten und ein attraktiverer Bereich geschaffen.

Herr Schlegelmilch vom Büro BPW baumgart+partner eröffnet das Plenum für Verständnisfragen in Bezug auf das vorgestellte Verkehrskonzept.

Frage: *Wie kann man erkennen, dass es sich im Bereich Am Rosengarten um Durchgangsverkehr handelt? Die Durchfahrmöglichkeit ist für die Geschäfte von großer Wichtigkeit.*

Antwort: Der hohe Anteil an Durchfahrtsverkehr führt nicht zur Verschlechterung der Geschäftslage, solange sich (Verkehrs) Ziel bzw. Quelle nicht im Gebiet befinden. Letztendlich soll die Umgestaltung zu einer Aufwertung des öffentlichen Raumes führen, dieses kommt auch den Geschäften zu Gute.

Frage: *Im Bereich des Bahnhofes wurden schon einmal Überlegungen hinsichtlich der Sperrung von Straßenbereichen diskutiert. Dies war damals nicht möglich. Haben Sie sich mit dem Schleswig-holsteinischen Recht beschäftigt?*

Antwort: Nach Straßenverkehrsordnung (StVO) ist Bundesrecht und kein Landesrecht.

Frage: *Was passiert mit den zwölf Parkplätzen Am Rosengarten?*

Antwort: Diese können durch eine Neustrukturierung im Bereich Am Stadtgraben untergebracht werden. Zudem wird durch die Aufhebung der Einbahnstraßen Regelung die Erreichbarkeit des Parkplatzes verbessert.

Frage: *Wie wird der Bereich Am Rosengarten erschlossen?*

Antwort: Eine Durchfahrmöglichkeit muss für den gesamten Verkehr unterbunden werden. Lieferverkehre können eine Ausnahmegenehmigung erhalten, sodass die Möglichkeit besteht über den Jungfernstieg oder die Lübecker Straße abzufahren. Die privaten PKWs können auf dem Grundstück wenden. Es wird weiterhin gewährleistet, dass die Erreichbarkeit der einzelnen Grundstücke entweder aus Richtung Voss-Platz oder aus Richtung Schlossstraße gegeben ist.

Frage: *Erscheint die Konzentration vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sinnvoll, es müssen doch viel längere Wege zu Fuß zurückgelegt werden?*

Antwort: Die Entfernung vom Rosengarten zum Stellplatzbereich Am Stadtgraben ist vertretbar. Zudem wird der Parksuchverkehr reduziert.

Frage: *Woher stammt die Idee, die Innenstadt verkehrstechnisch weiter zu beruhigen?*

Antwort: Bereits im ISEK Prozess wurde die Idee einer attraktiven und qualitätvollen Innenstadt auch vor dem Hintergrund der zukünftigen Mobilitätsansprüche formuliert. Nun ist zu prüfen, wie und wo man hohe Aufenthaltsqualitäten erzeugen kann und welche Anpassungen es dafür im öffentlichen Raum geben muss.

Weitere Statements

"Es gab bereits eine Testphase, da wurde der Rosengarten für den Durchgangsverkehr geschlossen, dieses hat zu erheblichen Einbrüchen bei den Gewerbebetreibern geführt."

"Die zwölf Parkplätze im Bereich Rosengarten werden schwerpunktmäßig von den Anwohnern genutzt, Kunden bekommen nur selten einen Parkplatz."

4. Wettbewerb Innenstadtentwicklung (Jörn Ackermann, BPW baumgart+partner)

Herr Ackermann erläutert zunächst den Anlass des Wettbewerbes und die unterschiedlichen Probleme in den sechs Teilbereichen.



Auf einem Foto-Stadtspaziergang benennt er die funktionalen sowie gestalterischen Schwächen, die wesentliche Aspekte der Aufgabenstellung für die Wettbewerbsteilnehmer sein werden. Jeder Bereich weist unterschiedliche Mängel und Handlungsbedarfe auf. Häufig wirken die vielen Gestaltungsansätze beliebig. Sowohl die Oberflächengestaltung, als auch die vielen unterschiedlichen Materialien bilden kein zusammenhängendes Bild der Innenstadt ab. Es gibt mehrere Brüche innerhalb bzw. zwischen den ein-

zelen Teilbereichen, sodass einmal die Orientierung und die intuitive Wegeführung schwer fallen.

Ziel des Wettbewerbes ist es eine Vision für den Gesamttraum vom Bahnhof über die Peterstraße, Markplatz, Königstraße bis hin zum Rosengarten zu entwickeln, um ein schlüssiges Konzept zu haben, dass in allen Teilbereichen sowie im Gesamtkontext funktioniert.

Bis 2016 wird es nicht möglich sein den Gesamtbereich zu realisieren, daher wird der Bereich Bahnhof, westliche Peterstraße sowie der Bereich Am Rosengarten mit einer höheren Umsetzungspriorität behandelt. Daher wird es wichtig sein sogenannte Entwicklungsstufen zu definieren.

Frage: *Wie wird der Wettbewerb ablaufen?*

Antwort: Das Verfahren soll als begrenzt offener Wettbewerb ausgelobt werden. Insgesamt ist ein Teilnehmerfeld von zwölf Arbeitsgemeinschaften bestehend aus Landschaftsarchitekten und Verkehrsplanern vorgesehen. Drei Landschaftsarchitekturbüros sollen "gesetzt" werden. Der Wettbewerb wird europaweit bekannt gemacht, im Anschluss folgt eine Bewerbungsphase. Alle Teilnehmer müssen Mindestkriterien erfüllen, um eine qualifizierte Bearbeitung der Aufgabe sicherzustellen. Nach Prüfung der Qualifikationen und Mindestkriterien erfolgt eine notarielle Auslosung des Teilnehmerfeldes.

Die zwölf Arbeitsgemeinschaften bearbeiten alle die gleiche Aufgabenstellung. Wichtig ist es für Sie vor Ort, dass unterschiedliche Varianten aufgezeigt werden, wie die Aufgabe gelöst werden kann. Die anfallenden Honorarkosten (für die "Preisgelder" sind so hoch, wie das Honorar für ein Büro, welches nach der HOAI mit dieser Aufgabe beauftragt werden würde. Über die Aufteilung der Preise entscheidet das Preisgericht bzw. die Jury, die die Arbeiten bewerten und eine Rangfolge festlegt.

Frage: *Wie ist das Preisgericht besetzt?*

Antwort: Im Preisgericht sitzen sogenannte Fach- und Sachpreisrichter. Die Fachpreisrichter sind vorwiegend externe Experten mit breiter Erfahrung, flankiert von Fachleuten aus der Verwaltung. Die Sachpreisrichter setzen sich vornehmlich aus wichtigen lokalen Entscheidungsträgern zusammen. Ihre Beteiligung soll die spätere Akzeptanz der gemeinsam präferierten Lösung sicherstellen. Üblicher Weise werden die Sachpreisrichter fraktionell besetzt. In einem diskursiven Verfahren wird gemeinsam entschieden, welche Lösung, bzw. welche Arbeit am geeignetsten erscheint, um die Anforderungen der Aufgabenstellung zu lösen. Die Entscheidung fällt in Unkenntnis der Urheberschaft der Arbeiten, auf Basis in der Aufgabenstellung formulierter Bewertungskriterien.

Frage: *Es scheint so, dass die wichtigsten Fakten bereits geklärt sind und gar nicht mehr diskutiert werden sollen, was ist Ziel der Kleingruppenarbeit?*

Antwort: Die unterschiedlichen Aspekte sollen zur Diskussion gestellt werden, viele Fragen sind noch offen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bilden einen wichtigen Beitrag für die anstehende Formulierung der Aufgabenstellung für die Arbeitsgemeinschaften.

5. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

AG 1 Handel+Gastronomie im öffentlichen Raum

- In Bezug auf die Warenpräsentation im öffentlichen Raum geht das Votum der Arbeitsgruppe dahin, dass mindestens ausreichend, wenn nicht sogar schon jetzt zuviel Flächen für die Warenpräsentation im öffentlichen Raum zur Verfügung stehen. Insbesondere die Qualität der Außenwerbung wurde diskutiert. Diese ist jedoch im Wettbewerb nur sehr bedingt lösbar.
- Bei der Außengastronomie wünschen sich die Teilnehmer mehr Angebote und Flächen.
- Generell kommt es aufgrund der Warenpräsentation und der Außengastronomie zu Konflikten mit den Besuchern der Innenstadt. Dieses betrifft verstärkt die Bereiche östliche Peterstraße (TB3) und den Marktplatz (TB4). Die Oberflächengestaltung stellt für viele Nutzer eine erhebliche Barriere dar, sodass diese auf die Randzonen ausweichen müssen, da hier ein entsprechend besser begehbarer Belag ist. Auf dem Marktplatz bei der Zuwegung der Twiete entsteht ein sehr enger Bereich, der nicht optimal gelöst ist.
- Grundsätzlich sollte überlegt werden, ob der Bereich CJD-Gebäude (TB 2) sowie die Passagenwege (TB 4+5) nicht mit in die Aufgabenstellung integriert werden sollten. Letztere stellen ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal für den Einzelhandelsstandort Eutin dar.
- Durch eine zusammenhängende Gestaltsprache der Bereiche östliche Peterstraße und Königstraße hinsichtlich Oberfläche und Möblierung kann ein stärkerer Zusammenhang hergestellt werden. Ein attraktives Beleuchtungskonzept sowie eine ansprechende abgestimmte Möblierung bis zur LGS 2016 sollten eine hohe Priorität haben.
- Der Bereich Am Rosengarten sollte weiter befahrbar sein, gestalterisch wäre hier jedoch auch eine Art Platzbereich denkbar. Der Fußgänger sollte hier mehr Raum bekommen.

AG 2 Grün und Denkmalschutz + Besondere Orte

- Bei der Bewertung in Bezug auf die Potenziale des historischen Erbes gibt es eine klare Positionierung, dass dieses noch stärker betont wird und in den Vordergrund treten soll. Der Teilbereich 4 stellt den wichtigsten historischen Ort im Wettbewerbsgebiet dar. Bislang fehlt es hier jedoch an ansprechenden Spiel- und Sitzgelegenheiten. Diese können auch eher informell sein.
- Die vorhandenen Grünstrukturen werden als positiv empfunden. Insbesondere auf dem Marktplatz bilden die Bäume eine wichtige Raumkante und befinden sich an den alten historischen Standorten. Tendenziell sind mehr Grünstrukturen in der Eutiner Innenstadt gewünscht. Anknüpfungspunkte bieten die Rose (Rosenstadt Eutin) sowie die vorhandenen Elemente, die ergänzt bzw. fortgeführt werden können. Auch "Mobiles Grün" wäre denkbar.
- Das Ehrenmal auf dem Marktplatz sollte umgestaltet werden. Hier sind die Denkmalschutzanforderungen zu klären. Die Mehrheit der Gruppe spricht sich jedoch für eine Versetzung des Ehrenmals aus.
- Der heutige Brunnen auf dem Marktplatz kann laut Arbeitsgruppe ebenfalls überplant werden. Weiterhin sollte das Gestaltungselement Wasser jedoch berücksichtigt werden. Denkbar wäre ein Wasserspiel für Kinder o.ä. .
- Es muss nicht zwangsweise ein gestalterischer Roter Faden entwickelt werden. Aus dem historischen Kontext leitet sich dies nicht ab.
- Für den Bereich Am Rosengarten gilt es die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

AG 3 Mobilität

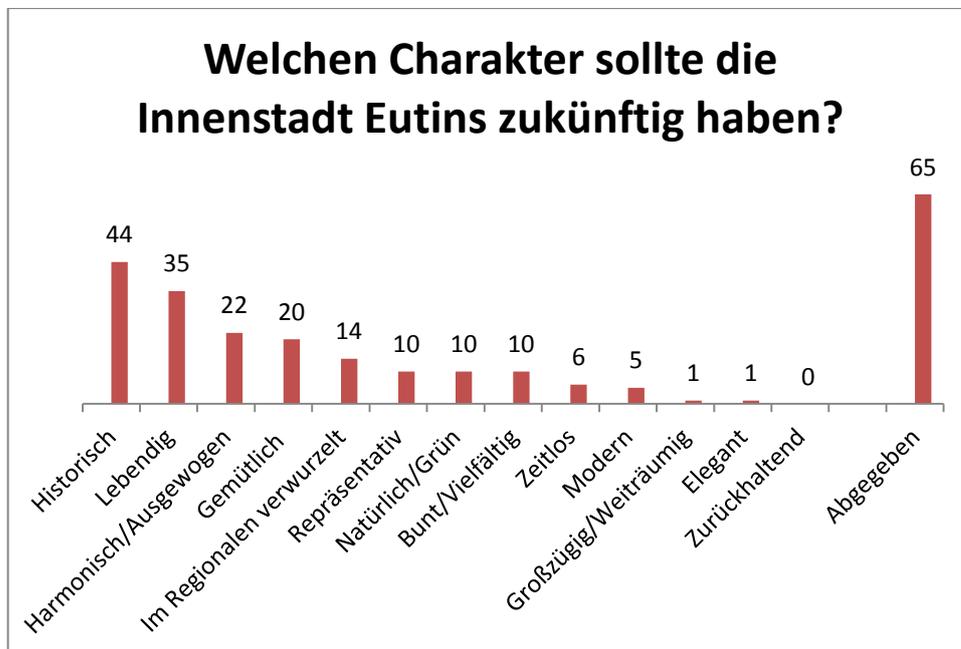
- Aus Sicht der Arbeitsgruppenteilnehmer ist die Eutiner Innenstadt für Fußgänger eher attraktiv.
- Die Eutiner Innenstadt für Radfahrer ist hingegen unattraktiv, welches u.a. an den Straßenoberflächen liegt.
- Die Meinungen in Bezug auf die Sperrung Schlosstr./Am Rosengarten für den PKW-Verkehr gehen auseinander. Die einen sind der Meinung, dass es sich positiv auswirken würde, die anderen, dass es sich negativ auswirken würde. Es werden unterschiedliche Varianten diskutiert, von einer Mischfläche für KFT, Radfahrer und Fußgänger, bis hin zu Regulierungen im Bereich Vossplatz "nur links abbiegen". Generell muss der Bereich für Fußgänger attraktiver werden.
- Ein weiterer Fokus lag auf dem Teilbereich 1 Bahnhofsumfeld. Denkbar wäre hier eine platzartige Aufweitung, die zudem die Querungsmöglichkeiten für Fuß- und Radfahrer erleichtert.
- Außerhalb der Wettbewerbsaufgabe wünschen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Verkehrskonzept, um ausstehende Fragen zu klären.

AG 4 Marktplatz und Sonderveranstaltungen

- Nach einvernehmlicher Meinung der Teilnehmer funktioniert der Wochenmarkt in seiner jetzigen Form sehr gut und bietet ausreichend Reserven für eine evtl. steigende Zahl von Standbetreibern.
- Der Marktplatz wird über das gesamte Jahr hinweg intensiv für - teilweise mehrtägige – Sonderveranstaltungen unterschiedlicher Veranstalter genutzt. Die Gruppe vertritt mehrheitlich die Meinung, dass dies zukünftig sogar noch weiter gesteigert werden könnte. Diese Veranstaltungen funktionieren im Großen und Ganzen ziemlich gut, verschiedene Verbesserungen sind jedoch anzustreben: Position und Größe des Ehrenmals bestimmen die Platzierung großer Bühnen und geben so den Rahmen für die maximale Größe des Auditoriums vor. Nach Meinung aller Teilnehmenden sollte das Ehrenmal verlegt oder in seiner Fläche deutlich reduziert werden. Die Landschaftsarchitekten sollten einen Vorschlag zur Platzierung einer Bühne unterbreiten und dabei nach Möglichkeit konkrete Ideen der realisierten Beispiele für vorbereitende Infrastruktur zeigen. Denkbar wären beispielsweise Fundamentierungen für Trag- oder Traversensysteme zur Überdachung oder für Bühnentechnik. Bei Sonderveranstaltungen werden zusätzliche Toiletten aktuell relativ ungesteuert aufgestellt. Ein Platzierungsvorschlag sollte im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Thema Sonderveranstaltungen unterbreitet werden. Der Bodenbelag des Marktplatzes muss schwerlasttauglich sein.
- Ein bestehendes Problem ist auch das Fehlen einer zeitgemäßen öffentlichen Toilette. Auch hierfür werden im Rahmen des Wettbewerbs Ausführungs- und Platzierungsvorschläge erwartet.
- Der aktuelle Zustand des Pflasters wird aufgrund überfälliger Pflege- und Instandsetzungsarbeiten als mangelhaft beschrieben. Die Fugen sind durch die Kehr-/Saugfahrzeuge der Straßenreinigung größtenteils freigelegt. Die Begeh- und Benutzbarkeit ist deswegen teilweise stark eingeschränkt. Die Pflastersteine selbst werden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe als gestalterisch angenehm empfunden, allerdings sollten ausreichend dimensionierte Wegeverbindungen einer optimal begehbaren Oberfläche eingerichtet werden.
- Hinsichtlich der auf dem Marktplatz vorhandenen Grünelementen divergieren die Meinungen. Ungefähr die Hälfte der Anwesenden empfindet die Menge des vorhandenen Grüns als passend und angenehm, die andere Hälfte kann sich eine deutliche Reduzierung der Grünanteile, insbesondere zugunsten einer besseren Wahrnehmbarkeit der denkmalgeschützten Fassaden, vorstellen.
- Die aktuelle Beleuchtung wird nicht mehr als zeitgemäß empfunden. Ein neues Beleuchtungskonzept sollte eine angenehme und akzentuierte Stimmung erzeugen. Das gelbliche Farbspektrum der Beleuchtung an der Riemannstraße wird dabei als sehr angenehm und beispielgebend empfohlen. Die Leuchtkörper dürfen gerne weiterhin "im Raum" stehen, hohe Mastleuchten werden jedoch als unpassend empfunden.

- Die gesamte Möblierung des Marktplatzes ist zu überarbeiten ("aufzufrischen"), dabei wären vereinzelte Spielelemente zu begrüßen.
- Auch zukünftig sollte auf dem Marktplatz Wasser sicht- und erlebbar sein. Der Marktplatzbrunnen in seiner jetzigen Form und Position sollte jedoch zugunsten eines ansprechenden, evtl. auch bespielbaren (Stichwort: Fontaine), Elements entfernt werden. Nach Möglichkeit sollte seine gestalterische Qualität "einen Wert an sich" darstellen und Positionierung und begleitende Maßnahmen einen beruhigten Ort mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen.
- Ideen zur Minimierung/Regelung oder Vereinheitlichung von Personenstopperrn wären sehr erwünscht.

6. Stimmungsbild zum zukünftigen Charakter der Eutiner Innenstadt

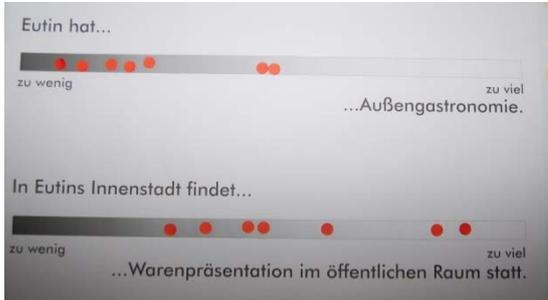


gez. Maja Fischer

Bremen, 10.12.2013

Anhang

AG 1 Gastronomie und Handel



Handwritten notes on a wall:

- TB 1: HOHE PRIORITÄT UMSETZUNG
- TB 2: BEI PROTALIS NUR 1 PKW; CID GRUNDSTÜCK MIT REIN IN NWB-AUFGABE; FRISOR MUSS IM UMFELD BLEIBEN
- TB 3: PRÄSENTATIONSPLÄTZE SIND WEGE-FLÄCHE → KONFLIKT; STRASSE ALS WEGEFLÄCHE (ANDERE OBERFLÄCHE)
- TB 4: ABGESTIMMTE AUSSEN-MÖBEL; ZONIERUNG IN OBERFLÄCHE NICHT SINNVOLL
- TB 5: EINE EINHEITLICHE GESTALTSPRACHE + CHARAKTE (TB 3+5)
- TB 6: GESTALTSPRACHE DURCHGÄNGIG VON TB 3-6; OPTISCHE FORTFÜHRUNG KONIGSSTRASSE - AN ROSENGARTEN; LAUFKUNDSCHAFT MUSS ANGEBOGEN WERDEN; FÜSSGÄNGER VORRAUS ÜBER WEITER PLV

Handwritten notes and a site plan on a whiteboard:

ERWEITERUNG NWB
→ PASSAGEN-WEGE
→ CID GRUNDSTÜCKE

TÜBLERUNG IN ALLEN TB
HOHE PRIORITÄT

BELEUCHTUNGS-KONZEPT
HISTORISCHE GEBÄUDE

OPTISCHER ZUSAMMENHANG ÜBER OBERFLÄCHE

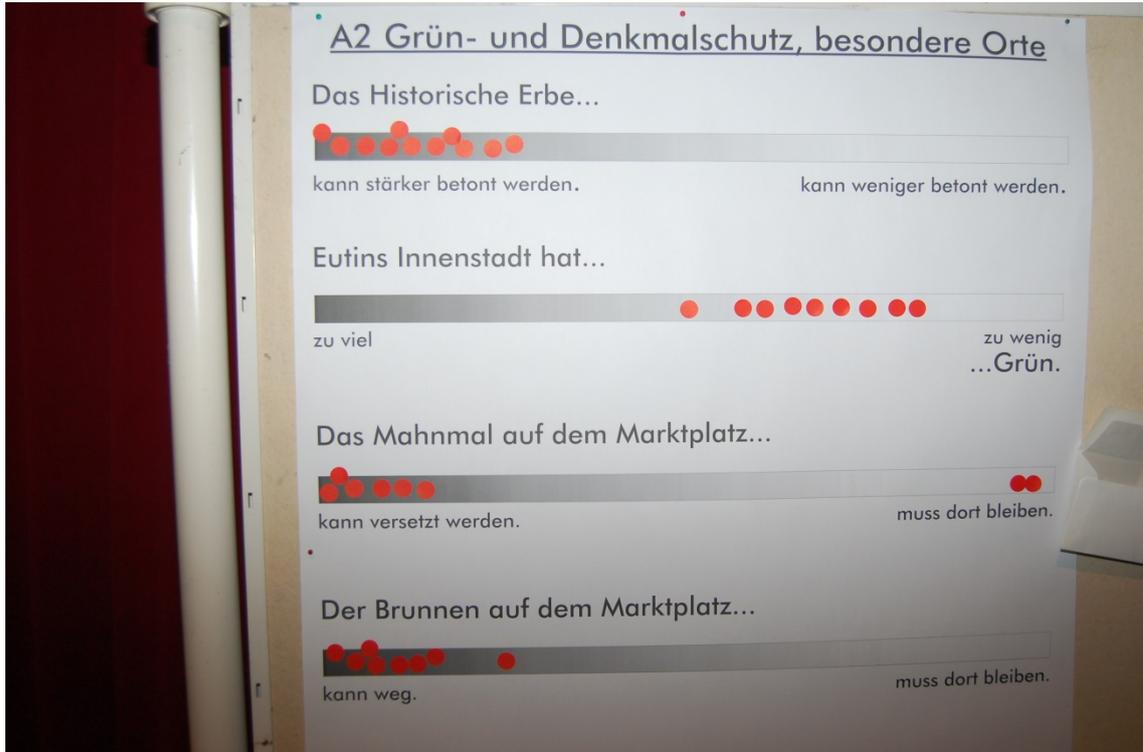
ROLATOR, KINDERWAGEN, KOFFER, ROLLSTUHL

Konflikt Benennung vs. Außengastro Wagenplatz

Gastro Konflikt

Gastro Konflikt

AG 2 Grün und Denkmalschutz + Besondere Orte



Bäume Marktplatz
 Ergänzung ermöglichen
 Bäume Ostseite können zu viel werden
 Ergänzendes Grün im Wechselspiel mit Gebäuden
 Vorhandene Bäume passen von Art und Form
 Bäume an historischen Standorten, bilden Raumhafte
 Kinderspiel fundamental für Marktplatz

Ehrenmal
 historische Ehrenmalgestalt um Denkmal mit Brunnen
 Veränderung muss möglich sein
 Denkmalschutz prüfen

Brunnen
 zusammen mit Ehrenmal
 Wasserspiel für Kinder
 pflegeleicht

Markt
 Belebung
 Angebote außerhalb Gachowam
 Sitzgelegenheiten
 bezahlbar

Bäume zst. Peterstr.
 sollten erhalten bleiben

Westl. Peterstr.
 Bäume vortreiben, Ruhebereiche berücksichtigen
 Konstruktiv, Sitzplätze? Telekommunikation?

Königs-/Rosengarten
 Begrünung vortreiben
 Rosenböschung
 Kiefern

Rosengarten
 Aufenthaltsqualität erhöhen

Historische Elemente
 Größe fokussiert auf Historie
 -> Betonung des "Alten"

Beleuchtungs-Konzept
 berücksichtigen (2 Typen definieren)

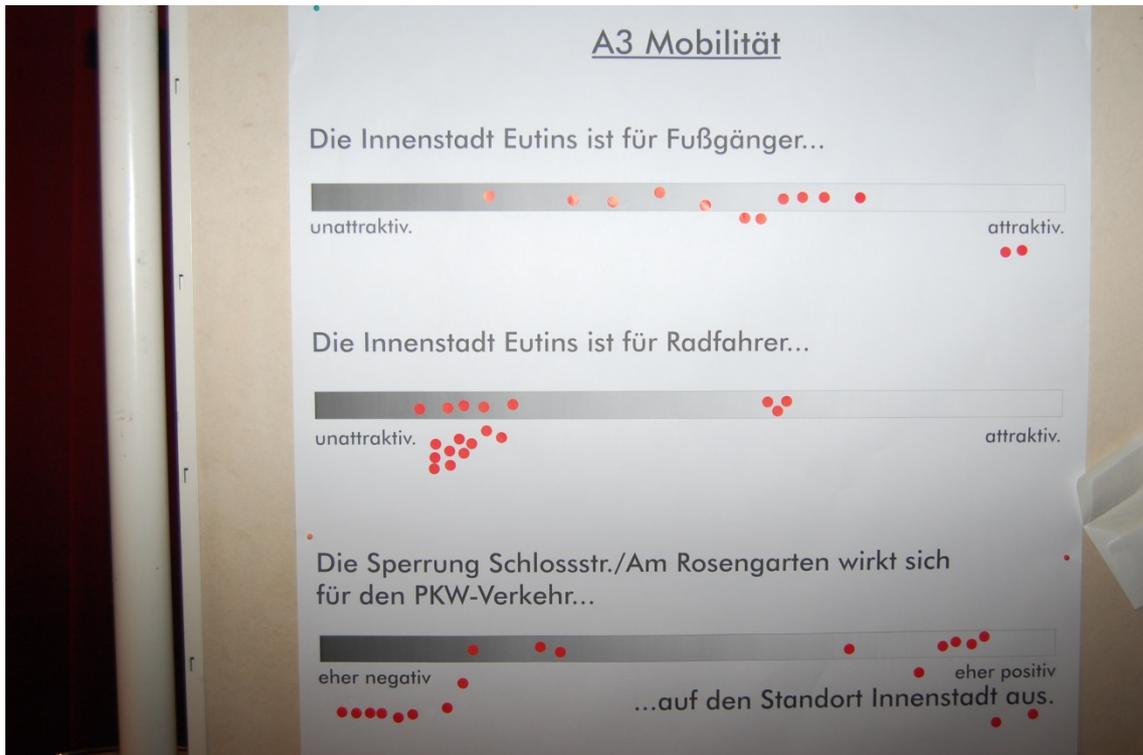
Baldhof-Peterstr.
 intuitive Führung, Aufwertung des Durchgangs !!!

Sitzgelegenheiten
 abhängig vom Verkehr

Spiel- und Sitzgelegenheiten
 eher informell
 -> kombinieren

Roten Faden
 historisch nicht begründen, zu sehr Konzentration auf Einzelhandel, Lötcher St. fährt

AG 3 Mobilität



- Sperrung Rosengarten kritisch / zu engespaßten
- Gewischte Ausweisung u. od. Führung im Bereich BHF (Fußgänger u. Radfahrer)
- ↑ Verkehrsberuhigung Am Rosengarten
- Verbesserung der Ausweisungssituation / Platzangebot aufrechtst. Höhe 20B
- Am Rosengarten Mischfläche für Kfz, Radfahrer u. Fußgänger
- Durchgängige Führung über BHF-Straße und Alt-Prakt.-straße
- Am Rosengarten / Vorplatz nur links abbiegen
- Verschärfung der BHF-Straße Höhe 20B Rtg. gleich
- "Verlängerung" Königstraße über Am Rosengarten zum See
- Versetzter Übergang ↓ BHF → Innenstadt
- Am Rosengarten barrierefrei/-arm
- Verlagerung 20B auf Seite Gräbenstraße
- Bahnplatzstraße = "Durchgangstraße" - Südliche Halbring.
- Ampelregelung Alt-Prakt.-Str./Peterstraße eher positiv
- Alt-Prakt.-straße kein Durchgangsverkehr
- Sofortanbahn: Beschilderung + Behandlung Tunnel

